

bung der gelehrten Sozietäten unvollendet geblieben sind. So hat sie ebenfalls von wichtigen ausländischen Werken Übersetzungen zu veranstalten.

Die zu der Schule gehörigen Anlagen und Gebäude bestehen in einem Laboratorium, und dem dazu gehörigen Lehrsaal, dem Haupthörsaal, der Bibliothek, dem Kabinet für chirurgische Instrumente, für physikalischen Apparat, für Materia medika, pathologische Anatomie u. s. w., in dem botanischen Garten, den Übungssälen, dem Hospital und dessen Amphitheater.

Das Laboratorium soll für 1200 Zuhörer eingerichtet seyn, scheint aber dazu fast zu klein. Eine fehlerhafte Anordnung der Bänke veranlaßt überdies noch den Nachtheil, daß nicht alle Zuhörer die Experimente deutlich sehen können.

Die Beschreibung des Haupthörsaals ist schon im vorigen Jahrgange mitgetheilt worden \*).

Die Bibliothek ist durch die Vereinigung der Bibliotheken der eingegangenen Sozietäten bis gegen 24,000 Bänke angewachsen. Sie ist bereits bis auf einen geringen Theil geordnet, und steht jeden ungleichen Tag von 10 bis 2 Uhr offen. Süe und Moreau sind dabei angestellt, ersterer als Ober- und der andere als Unterbibliothekar.

Unter den Kabinetten, Sammlungen u. s. w. ist das Instrumentenkabinet für die Chirurgie das vollständigste. Ehemals war es sehr geringe, wurde aber während des Bestands der Schule besonders durch den Desaultischen Nachlaß sehr vermehrt. Die Professoren erhalten daraus, wie aus allen übrigen Kabinetten das Benöthigte zum Vorzeigen in den Vorlesungen. Außerdem noch sind sie alle für die Eleven und die dort studirenden Fremden alle ungleiche Tage von 10 — 2 Uhr offen, nur bloß den Quintidi ist es dem Publikum erlaubt, sie zu besehen. Die Aufsicht darüber hat der Konservator Tillhaye.

Das Hospital befindet sich den Gebäuden

\*) S. Supplementenb. d. MNZ. N. 21. S. 529.

der Schule gegenüber in den Gebäuden der Cordeliers. Es begreift etwa 28 Betten, 14 für Männer, und eben so viel für Weiber. Die Zimmer sind enge, und die Betten mit Vorhängen versehen. Übrigens ist dieses kleine Hospital eins von denen, die am besten verwaltet, und am reinlichsten gehalten werden.

Der botanische Garten existirt bis jetzt nur noch in der Idee. Er kommt in dem Garten des ehemaligen Klosters zu liegen, und wird nach dem Linnéischen System geordnet. So gäbe es dann in Paris drei Hauptgärten nach verschiedenen Systemen. Der Garten des *Museum d'histoire naturelle* (ehemals *Jardin des plantes, Jardin royal*) nach Jussieu; der der Sozietät der Pharmazie, nach Tournefort, und der der *Ecole de Santé* nach Linné.

Zu den Zimmern für die Übungen und Repetitionen der Eleven werden in einer Abtheilung des Garten 13 Pavillons gebaut. Bis jetzt stehen aber erst drei oder vier davon. Vor der Hand werden deshalb die Sektionsübungen u. s. w. in einem alten Gebäude, das ganz im Hintergrunde des Gartens steht, gehalten. —

Dies wäre es, was wir unsern Lesern von dieser in so vielem Betracht merkwürdigen Anstalt aus der interessanten Wartenburgischen Schrift mittheilen zu müssen, glaubten. Eine Menge einzelner Züge, die den Geist der Nation sowohl, als der Anstalt und der dabei befindlichen Lehrer charakterisiren, nebst mehreren scharfsinnigen Bemerkungen des Verfassers jener Schrift müssen wir, da sie nicht zunächst zu unserm Zweck gehören, übergehen. Einem jedem, für den die Geschichte der bürgerlichen Wiedergeburt einer großen Nation, auch von dieser Seite betrachtet, Interesse hat, empfehlen wir die Lesung jener Schrift, die er gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.

#### Beförderung.

Barth, in Schwedisch-Pommeru. Die Königl. Schwedische Regierung hat den Dr. und praktizirenden Arzt, Hrn. Fr. Henning allhier, welcher sich durch einige Schriften rühmlichst bekannt gemacht hat, zum Assessor des Königl. Gesundheitskollegiums ernannt.